

Rezepte aus Uri von 1716-1724

Autor(en): **Wymann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **10 (1906)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rezepte aus Uri von 1716—1724.

Von E. Wymann in Altdorf.

(Schluss.)

18. Das köstliche Zugpflaster.

. . . Aber muoss zu gesagten Mittlen noch nachfolgende zugetan werden, wan mans will brauchen für verrenkte Glider, nemblich ein Öpfel gross Terpentin oder Beülharz und ein Hand voll Eisenrost. NB. Aber es muoss jungen Knaben Wasser daran, damit der Rost gefressen werde.

19. Ein Schwinsalben.

Nimmb rote Schneggen im Krebs, tuoss in ein Gutteren, daran ein wenig Salz, darnach ein wenig Baumöl; etwan 3 Blinderschlicher im Mayen, tuos in ein Gutteren, aber nit zu den Schneggen, sonder in eine eigne Gutteren, daran auch ein wenig Salz, stell es an die Sonnen, Lohröl so vil als Schneggen- und Blinderschlicheröl ist, und 3 mal so vil Merzen Anken als von den Ölen eines ist, wan dises alles bei einander ist, tuon es über das Feür, lass ein Wal darüber gehen: darmit das Glid, an welchem die Schwine ist, im neüen Mond überschwerch gesalbet.

20. Für das Griess.

Nimmb die Gallen von einem 2 oder 3 pfündigen Karpfen, binde dieselbige mit einem Seidenfedelin zusammen, dieselbige in wenig Baumöl abengeschluckt. Probatum est.

21. Für die Wind.

Nimbe 3 oder 4 Tropfen Citronenöl und trink selbes.
Item. Kümme in Brantenwein gebeitzt und nach Not darvon eingenommen.

22. Für den roten Schaden.

Nimmb in dem Mayen die weissen Schneggen sambt den Häüslenen, tuon deren vil oder wenig (nach dem du wilt) in einen härdenen Hafen, vermach ihn mit einem Ziegelschärben und umbstreiche ihn wohl mit Lätt, stelle demnach den Hafen in ein Bachofen, dass die Schnäggen zu Pulver gebrennt werden Und so der Hafen erkaltet, nimme die Schnäggen, welche ganz schön

weiss seyn sollen, zerstosse sie und sibe sie durch, von dem selbigen Pulver gibe dem Kranken 1 oder 2 Messerspitz voll in einer Suppenbrüen ein, des tags 2 oder 3 mal. Probatum est.

23. Für das Fieber.

Nimmbe die Wurzten, eines Gleichs lang, von Baldrian also grünen und henke sie an Hals, lasse sie also am Hals dorren. Sobald sie gedörret, verlasst dich das Fieber.

24. Einen Überschlag für den Stich.

Nimmbe der grossen Waldhengsten oder Omeisen sambt ihrem Nest eine guote Handvoll oder mehr, siede sie in einem Säcklin im Wasser, schlage sie alsdann über den Gepresten.

25. Für den Stich.

Recipe den Kifel von einem Hechtkopf, pulverisier denselben und gibe dem Patienten in einer Brüe oder Suppen darvon etwan 2 oder 3 Messerspitz voll ein. Soll ein vortreffliches remedium seyn.

26. Für verfrorne Glider.

Recipe Harn von einem jungen Knaben, gesunden, nach deinem Gefallen, side disen bis er wie ein Salz wird, nimmb den Milchling von einem Häring und machs darunder zu einem Pflaster, streiche es auf ein Tuoch, lege es über so warm es möglich zu erleyden, so kombt das Glid wider zurecht.

27. Für Überbein.

Recipe Imblin, so im Korb todt seynd, binde sie in ein Tüechlein, mach sie warm im Baumöl und binds darüber, sie vergehen.

28. Für alle Maasen.

Recipe Capunengallen und Eyerklar, temperiers untereinander und salbe die Maasen darmit.

29. So ein Wunden oder alter Schaden nit heylen will.

Recipe Krebsstein, mach sie zu Pulver ganz rein, streühe es in Schaden, so schicht es sich bald zur Heylung.

30. Den Stuhlgang zu beförderen, wan sonsten nichts helfen will.

Bereite ein alte, schwarze Hennen als wan du sie braten oder kochen woltest. Nimmb dan ein Lot Sennenbletter und so

vil Rosinlin, tue es in ein Säcklin und stoss es dan in das Huon, und koche es dan solang, bis es von einanderen zerfallet, trinke von selbiger Brüöen, so wirst du gleich Kraft und Nutzen erfahren, ist auch über alle Clistierung. Probatum est.

31. Für Flüss der Augen.

Recipe Rislin von Bürchen, das nit gar grün mehr ist, zünde es an und halte es über ein Zinnenblattlin, so falt ein Tröpflin darvon, gleich einem Öl, tuon selbes ins Aug, so macht es sie klar und lauter.

32. Fähl und Fläcken in den Augen zu vertreiben.

Recipe die Deckel, so Frühelingszeit ob den Schneggenhäuslinen seynd, machs zu einem reinen Pulver, blase es durch ein Federkeül in die Augen, nimmbt den Fläcken und Fähl an Menschen und Vich.

33. Ein köstlich Öl für das Gesicht, da man besorget zu erblinden.

Recipe Haasenschmalz, schwartze Hennengallen, Fischgallen, Hasengallen, Rutensaft und Fenkelsaft, tue es alles in ein sauberen Mörsel, temperiers wohl durcheinanderen, so gibt es ein schönes Öl, streiche es dan auf die Augenlieder, das macht ein solches scharpfes Gesicht, darob sich zu verwunderen.

34. Für rote Augen ein Wasser.

Recipe ein Ey von einer schwarzen Hennen, legs in guoten starken Essig, lass darin 9 Tag lang ligen, so dan der Essig die Schalen umbfressen, nimmb dan das Ey in ein zinnnes Blättlin, stiche mit einer Gufen ein Löchlin darin, so lauft ein Wasser daraus, dasselbe streiche mit einem Federlin in die Augen. Hilft. Probatum est.

35. Für Läüss und Niss auf dem Haut zu vertreiben.

Recipe Knoblauch, Salz, Essig, ein wenig rauwen Anken, alles zu einer Salben gestossen und ds Haut dermit gesalbet.

36. Für Ruggen- und Lendenwehe.

Recipe 8 Lot Hirzenunschlitt, 1 Lot S. Joannisöl, 1 Lot Ibschenöl, $\frac{1}{2}$ Lot Rosenöl, zerlasse es untereinander, rührs bis es gestat, salbe den Ruggen und die Nieren abends und morgens,

nimm auch alle Monat, wans im Fisch ist, 1 Lot wohlgewaschenen Terpentin ein, so wird es nachlassen.

37. Für den Bauchlauf oder Durchlauf.

Recipe ein Stuck frischen Stachel, mach ihne glüend heiss, lösche ihne ab in der Milch und isse sie also warm. Hilft.

38. Ein köstliche Artzney, das Gesicht wider zu bekommen,

welche einer 14 Tag gebraucht, das Gesicht wider bekommen, dessen er 7 Jahr beraubt gewesen.

Recipe Rauten, Schellkraut, Steinbrech, Bethonien, Augentrost, Lubstichel, Änis, Zimmet und Poley, jedes 6 Lot, mache es zu einem gar reinen Pulver, brauche es zum Essen und Trinken morgens und abends ein halb Lot.

39. Pro Dissenteria.

Nimmbe ein Bogen Fliess- oder Zuckerpapier, selbes verbrennt zu Aschen in ein frisch dickgesottenes Ey, oder ein halbes Glas Wein getan und genommen. Probatum.

40. Für das Hützgi [Schlucksen].

Lege einen Stachel oder ein Messer in das Trank etwan 4 Pater und Ave et ebibe. Probatum est.

41. Für das Hauptwehe.

R. Lasse das Haar auf dem Haut in dem Krebszeichen abschneiden. Probatum est.

42. Pulvis sympateticus.

Recipe 1. Vitriolum romanum	12 Lot
2. Cyprianum	6 Lot
3. Gummitraganti	6 Lot
4. Catmia ex Egipto vulgo Kalmey	4 Lot.

Alles dieses rein zu Pulver verstossen, stelle es 3 Tag vor den Hundstagen an die Sonnen in einem breitlächten Geschirr bis ungefähr umb 4 Uhr abends. Alsdan stelle es under das Tach an die Tröchne, dannoch also, dz es an dem Luft stehe, damit der Hundsternen durch seine influens ihne sein Kraft erteile. Habe wohl acht, dass dises Pulver niemal nass werde oder in den (!) nebelnasse Tämpf komme. Den die

Nässe nimbt ihm sein Kraft, stelle es alle Tag von dem 13. Julij bis auf den 23. Augusten an die Sonnen, so ist es gerecht.

NB. Die eigentliche Kraft bestehet in dem Vitriol rom.

Gebrauch. Wan einer gehawen, gestochen oder verwundt wird, der nemme des Bluots etliche Tropfen in ein sauberes Tüchlein, bestreüwe das Blut mit disem Pulver.

Hat einer Zahnwehe, der mache das Zahnfleisch blueten, wische das Blut mit einem Tüchlein ab, und bestrewe es mit disem Pulver.

Contra cune citô besprenge stercus; in menstrua, in feбри besprenge urinam und grabe es in frischen Grund.

NB. Die Sach, so mit disem Pulver besprengt wird, muoss an einem temperierten Ort aufbehalten werden, so weder zuo kalt noch zuo warm ist.

(Von einem andern gleichartigen Pulver „für zerbrochene oder zerschmettete Bein“ heisst es: „Gehet die Wunden an, oder wird sie inflammiert, so stosst man das Tüchlein in ein kalt Wasser, ist sie erkaltet, so tuot man es in ein warmes Ort. NB. Die Bein, so zerbrochen, müssen vor allem wider eingerichtet seyn.“)

43. Gegen Hühneraugen.

Nimme Sbarglenwurzten und henke selbe an das blosse Bein, an welchem die Ägerstenaugen, fallen selbe für sich selbst aus. Probatum.

44. Recept wider die Scharöte oder Überöte.

Recipe das Herz von einem frisch abgestochenen Schwein, schneide es von einander und fasse das Blut auf, so darin ligt, dörre und zerstosse es zu Pulver, trage es in einem Bündelein an dem Hals. Wan du die Scharöte hast, streüwe von disem Pülverlein darauf und halte dich warm. Probatum.

45. Recept wider die Gichter. Remedium infallibile.

R. die Augen von einem Wolf, salze sie und henke sie in den Rauch, dass sie wohl dürr werden. Henke eins oder zwey in einem Sandel oder reinen, dünnenen (!) Tüchlein dem Patienten hinden auf das Genick. Saepe probatum.

46. Für die Schar- oder Überröt. Remedium probatum.

R. Haselmischel, so an den Haselnussstauden waxet und trage es alle Zeit bei dir. Etliche henken es an einem reinen Bündelein, praeserviert vor der Scharöte.

47. Ein bewertes Mittel wider die fallende Sucht
und Gichter.

R. ein Holderschoss, so auf einem alten Weidenbaum gewachsen ist, schneide solche in kleine Stücklein, henke 9, 10 oder 11 etc. in ein zart leines oder seidenes Säcklein, henke es an den Hals, also dass das Säcklein des Kranken Magen berühre, lasse es so lang hangen bis es von sich selbst bricht oder abfallet. Alsdan nimme es nit in die Händ, weilen es das Gift an sich gezogen, sonder mit einer v. g. Zangen. Verscharre es in ein abgelegnes Ort, damit mit solchen Andere nit inficiert werden. In diser Zeit solle der Kranke, weil er dis Säcklein antragt, durch ein ausgehöltes Rohr von obgemelden Holderschoss sein Trank trinken und sich vor allen starken Gemütsbewegungen hüeten.

NB. Mit disem ringen Mittel hat D. Ahasverus Paink vilen, so von den Gichteren angegriffen waren, geholfen, die Gichter gestillt, da er es ihnen angehenkt, wie oben gemeldet worden.

48. Für die Schwine.

R. Kleberkraut 3 Tag vor dem Neümon in dem Meyen, dörre solches an der Schatten, henke es am dritten Tag Neümons in einem Bündtelein, in der Grösse wie ein Agnus Dei, und trage es so lang du vermeinst, dass die Schwine angefangen.

49. Für das Getöss und Sausen der Ohren zu vertreiben.

Goldkäferlein in den Nacken gelegt, nemme das Sausen hinweg.

50. Ein für die Colic sehr oft probiertes Mittel.

R. Nimmb ein halbes Gläslein voll Brandtenwein, darunder tuon aus einer Liechtbutzen die Matery einer Baumnuss gross, rühre es wohl undereinander und gib es dem Kranken auf einmal zu trinken. Darauf kombt er in ein Schlaf und nach volldtem Schlaf ist er gesund. *Pluries ocularis fui testis.*

51. Si menstrua desint per unum aut duos annos.

R. Nimb Capris für 2 oder 3 Batzen. Nimb alle Tag 13 darvon und isse sie roh oder in Wein oder Brüehen imperat.

Wan du es aber noch ehnder haben wilt, so kaufe in der Apotheec Storax für 3 Batzen, leg davon auf ein Glnot, stehe darüber und lasse den Rauch so vil du kanst in den Leib, etc.

52. Wacklete Zähne zu befestigen.

R. das Maul von einem Ochsen, verbrenne solches, und reibe die Zähne darmit.

53. Für Zahnwehe und Flüss.

R. ein wenig Calmis und Büchsenpulver auf den Zahn gelegt.

54. Recipe pro Maleficiis.

Gratia Dei oder Gottesgnad, eine gute Hand voll ganz klein geschnitten und ein guten halben Schoppen alten weissen Wein darüber geschüttet und übernacht stehen lassen. Morgens solle man solches warm machen, aldann wohl austrucken und auf einmal ohne Absetzen austrinken. Nach disem eine halbe Stund nüechter bleiben. Hernach warme frische Fleisch- oder Erbsenbrühe 4 oder 5 mal genommen, solle alles Böses, so von bösen Leüten kombt, austreiben.

55.

Der Mensch hat Gebein gross und klein 219, Zähn 32, Aderen 300 und am ganzen Leib umb und umb 533.

56.

Aderlassen vor die Alten ist gut vor dem Vollmon, doch nit im Stier und nicht im Wider. Vor die Junge ist gut Aderlassen, wan der Mon waxt.

57. Recept für verfrorne Glieder.

Nimm im Spätjahr die Galle von s. v. Schweinen, bewahre sie auf und so einer im Winter ein Glied verfrert [so!], nimm selbe Gallen und bade dz verfrorne Glied. Soll gut seyn.

58. Recept für Zittermal.

Bestreiche die Flecken oder Maasen mit Dinten. Soll gut seyn.

59. Bericht, wie man den Urin oder Harn soll judizieren.

1^o soll man den Harn umb 2 Uhr nach Mitternacht empfangen, in ein sauber Geschirr, und wohl verdecken.

3^o ist das Wasser gälb bleich, so mag der Mensch wohl essen und deüwen.

6. ist der Harn bleich wie Eschen oder schwarz, so ist es tötlich.

7. ist der Harn schwarz von einer Frauen, so hat sie die Menstrua zu vil.

8. wan der Harn ist wie bleifarb, bedeütet es die Wassersucht, und tödtlich.

11. so ein dauber Mensch ein Bleifarben Harn, ist tödtlich.

15. wan der Harn weiss und dick, so ist der Mensch flegmaticus, der hat des Bluots zu vil und schwitzet gern.

16. ist der Harn dün und weiss, so ist der Mensch melancholisch, der hat des Bluots zu vil.

25. ist der Harn rot und dick und vil, so ist ihme die Lungen zerbrochen.

60. Votivgeschenk für „Eissen“.

In der Nähe von Bürglen liegt am Wege eine Kapelle Maria Hilf, beim Volke Schrannenkapelle geheissen. Obwohl dieselbe mit einem Gitter abgeschlossen ist, fand Pfarrer Loretz in ihrem Innern schon hie und da sogenannte Schmalbesen, die aus nähnadeldünnen Halmen oder Schmalen gefertigt und mit einem Schnürchen zu einem runden Bündel zusammengefasst sind und ohne Stil den Mägden und Hausfrauen zum Handgebrauche dienen. Der Pfarrer glaubte das Eindringen von solchen Besen dem kindischen Mutwillen zuschreiben zu sollen. Neuestens kam aber eine alte Jungfer daher, der etwas fehlte. Nach ihrem Übel befragt, entgegnete diese, sie hätte „Eissen“ und wäre schon lange in die Schrannenkapelle beten gegangen, aber sie habe halt leider keinen Besen gehabt.

Das Votivgeschenk rührte also von Leuten her, die von Eissen befreit zu sein wünschen und weil diese eine Folge unreinen Blutes sind, wählte man als Votivgeschenk für die bereits erfolgte Befreiung vom Übel, oder als Unterpfand der zu hoffenden Reinigung, den Besen, dieses überall sattsam bekannte „Reinigungsmittel“.

Diese Sitte wird ausserhalb Bürglen wohl schwerlich nachzuweisen sein.